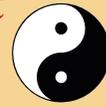




Europäische Gesellschaft

für

Krisenpädagogik



Jahrbuch 2008

Tiroler Ausbildung

Kein Leben ohne Krisen

Ein Leben ohne Krisen wäre ein wahrhaft großes Glück. Das aber gibt es selten. Gegen Krisen ist niemand gefeit, aber jeder kann etwas dagegen tun. Wir schließen ja auch vorsorglich Versicherungen ab; wir lassen uns gegen alle möglichen Krankheiten impfen. Warum also sollten wir uns nicht auch beizeiten auf Lebenskrisen vorbereiten?

Krise und Entwicklung

Jede Krise zerstört einen Teil unseres individuellen Weltbildes. Ein Zurück zum alten Zustand erscheint unmöglich, und der Neuaufbau macht große Mühe. Wer schafft das schon alleine? *You alone can do it, but you can't do it alone.* Genau an diesem Punkt setzt die Krisenpädagogik mit Beratung und Begleitung an. Der Weg aus der Krise stellt sich immer wieder heraus als ein Weg der mentalen Entwicklung. Krise und Entwicklung sind zwei Seiten desselben Geschehens. Wer den Sinn seiner Krise versteht, besteht sie auch. Reifen und Begreifen gehen immer Hand in Hand.

- Alles im Leben hat wie eine Medaille zwei Seiten.
- Suche die Kehrseite der Medaille in der Krise!
- Frage „Wozu ist mir das geschehen?“ und nicht „Warum ...?“
- Wenn du die Krise nicht ändern kannst, ändere deine Sicht!

- *Andere Sicht, andere Ansicht*
- *Andere Ansicht, andere Einsicht*
- *Andere Einsicht, andere Weltsicht*
- *Andere Weltsicht, anderer Lebenssinn*
- *Ändere deine Sicht, und die Welt ändert ihr Gesicht!*

Jahrbuch 2008

Tiroler Ausbildung

Inhalt

Geleitwort	4
Grußwort vom Leiter des Bildungshauses St. Michael	5
Vorwort des Ausbildungsleiters	6
Die TeilnehmerInnen.....	8
Was sonst noch geschah.....	32
Das Ausbildungskonzept – Zertifikat.....	34
Das Weiterbildungskonzept – Krisenpaedagogicum	45
Literatur.....	46

Geleitwort



Der Einladung von Herrn Prof. Dr. Bijan Amini und Herrn Mag. Siegfried Springsguth, diesem Jahrbuch ein Geleitwort beizusteuern, folge ich gerne. Denn mein wissenschaftliches Forschungsgebiet, nämlich die *Kommunikative Theologie*, und die *Krisenpädagogik* haben durchaus Berührungspunkte und Gemeinsamkeiten.

„Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall fände“ (GS 1).

Mit diesen Sätzen beginnt eines der zentralen Dokumente des Zweiten Vatikanischen Konzils, die Pastoralkonstitution „*Gaudium et spes*“. Demnach wird die Krise nicht länger als Angelegenheit des Einzelnen betrachtet, sondern als Problem der menschlichen Gemeinschaft, sofern sich diese zu Jesus Christus bekennt, weil jeder Mensch ein „Glied“ am „Leib Christi“ ist (vgl. 1Kor12,12-31a). So gesehen, leidet niemand mehr einsam: *Einsames Leiden* (Passion) wird zu *gemeinsamem Leiden* (Compassion). Das ist bedeutsam, und zwar nicht nur für die Religion, sondern auch für die Politik. Die aktuelle politische Auswirkung lässt sich an der *Befreiungstheologie* Lateinamerikas beobachten.

In diesem Kontext kann sich auch die Krisenpädagogik als Theorie und Praxis der Krisenbewältigung wirksam sein. Ihr Konzept ließe sich in den Rahmen einer menschlichen Compassion einordnen, in dem man Begleitkompetenz erwirbt.

Damit sind wir in die Nähe der Kommunikativen Theologie gerückt, die sich im Grenzbereich von theologischer Reflexion und theologisch motiviertem Handeln bewegt. Auch sie kennt die Erfahrung, dass seelsorgliches und katechetisches Handeln (ähnlich wie pädagogisches) darauf ausgerichtet ist, dass selbst in der hoffnungslosesten Krise „immer noch etwas zu machen ist“.

Ich freue mich, dass die in Norddeutschland entstandene Krisenpädagogik in Tirol auf ein überaus reges Interesse gestoßen ist und spreche meinen herzlichen Glückwunsch allen AbsolventInnen des 1. Ausbildungskurses aus. Dem Bildungshaus St. Michael wünsche ich bei der Organisation künftiger Ausbildungslehrgänge alles erdenklich Gute.

Prof. Dr. Matthias Scharer (Universität Innsbruck)

Grußwort vom Leiter des Bildungshauses St. Michael



Gerne erinnere ich mich an die erste Kontaktaufnahme mit Herrn Prof. Amini gegen Ende des Jahres 2006. Schon damals lag es gewissermaßen in der Luft, dass die von ihm konzipierte Ausbildung in Krisenpädagogik hier in Tirol starten würde. Und das hat sich in der Tat nach den ersten gemeinsamen Gesprächen in vollem Umfang bestätigt. Zurückblickend kann ich feststellen, dass es richtig war, die erste europaweite Ausbildung in Krisenpädagogik hier in St. Michael zu starten.

Von Anbeginn stand alles unter einem guten Stern: Ausschreibung, Aufnahmeinterviews, die sensible Zusammensetzung der Ausbildungsgruppe, die gastfreundliche Atmosphäre hier

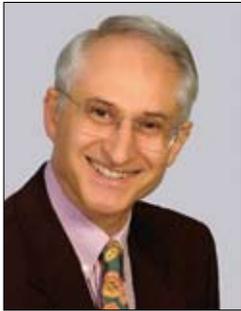
im Haus, das Mittags- und Abendmenü usw. Kurz gesagt: Krisenpädagogik ist genau das richtige Thema, und St. Michael genau der passende Ort. In herzlicher Kooperation nicht nur mit Herrn Prof. Amini, sondern auch zwischen dem Personal des Hauses in allen Belangen dieses Kurses ist ein hervorragendes Ergebnis erzielt worden, das alle Beteiligten und Mitwirkenden in hohem Maße zufrieden stellt. Darüber bin ich persönlich als Leiter des Bildungshauses St. Michael froh und danke an dieser Stelle allen Mitwirkenden recht herzlich für ihr Engagement.

Ich möchte noch erwähnen, dass es für mich gerade in der Anfangs- und Vorbereitungsphase dieser Ausbildung zunehmend klar wurde, dass das Bildungshaus St. Michael eine Art *Zentrum für Krisenpädagogik* bilden würde. Dies lag und liegt nicht nur an meinem persönlichen Interesse als Theologe an den angebotenen Themenschwerpunkten der 5 Module, sondern auch an der Aktualität des Themas „Krise“ in individueller und gesellschaftlicher Hinsicht.

Schließlich möchte ich die auffällige und geradezu ansteckende Heiterkeit der Ausbildungsgruppe nicht unerwähnt lassen. Selbst BesucherInnen des Hauses und TeilnehmerInnen anderer Kurse wurden von der fröhlichen Atmosphäre angezogen. Wer hätte das beim Thema Krise gedacht! Humor ist das Salz in der Suppe des Lebens; und wer gesalzen ist, bleibt länger frisch. In diesem Sinne wünsche ich Herrn Prof. Amini für die Durchführung weiterer Ausbildungskurse, aber auch für den ab November 2009 beginnenden Supervisionskurs *Krisenpaedagogicum* in St. Michael ein ebenso gutes wie heiteres Gelingen.

Mag. Siegfried Springsguth (Leitung Bildungshaus St. Michael)

Vorwort des Ausbildungsleiters



Der Wunsch, die erste Ausbildung in Krisenpädagogik in Form eines Jahrbuchs zu dokumentieren, hat in erster Linie biografische Gründe. Ich bin nach 32 Jahren Lehrtätigkeit an der Universität Kiel (davon 20 Jahre schwerpunktmäßig Forschung über Lebenskrisen) zu der Überzeugung gekommen, dass es zu schade wäre, dieses Wissen und die damit verbundene Beratungserfahrung mit mir ins Grab zu nehmen, ohne sie vorher an Menschen zu vermitteln, die es noch weiter tragen, als dies mir möglich ist. Dies ist das zentrale Motiv für die Errichtung der Ausbildung, ein Wunsch, ein Traum und mein Lebensziel.

Dass dieses Lebensziel heute in Erfüllung gegangen ist, ver-

danke ich vielen Menschen, von denen ich an dieser Stelle nur einige wenige namentlich nennen möchte, allen voran Dr. h. c. Eleonore Frankl, Dr. Gabriele Frankl-Vesely und Prof. Dr. Franz Vesely. Sie sind die edelsten Freunde der Krisenpädagogik. Ich möchte aber weitere Freunde und Förderer nicht unerwähnt lassen, allen voran Herrn Dr. Franz-Josef Köb (ORF Radio Vorarlberg), der mit seinen wunderbaren Wissenschaftssendungen „Focus – Themen fürs Leben“ und der Vortragsreihe „Fragen unserer Zeit“ tausenden von Menschen geholfen hat; Herrn Karlo M. Hujber, Leiter des Ideenkreises (Schleedorf); Sr. Pauline Thorer, Leiterin des Bildungshauses Marillac (Innsbruck). Schließlich möchte ich den Herren MMag. Franz Tichy (Leiter des Elisabethinum in Axams) und Mag. Siegfried Springsguth (Leiter des Bildungshauses St. Michael) herzlich danken. Auf ihre tatkräftige Initiative hin konnte die 1. Ausbildung in Tirol etabliert werden. Inzwischen sind weitere in Oberösterreich und Vorarlberg in Vorbereitung. Herrn Mag. Springsguth möchte ich an dieser Stelle meine hohe Anerkennung für seine Kompetenz und besonnene Art, Projekte perfekt zu realisieren, aussprechen.

Aber ich bin darüber hinaus auch einigen Menschen zu Dank verpflichtet, denen ich eine persönliche Krise verdanke, weil sie mich geistig trainiert haben, aus Klötzen, die mir in den Weg gelegt wurden, Bausteine zu formen. Der beste Lehrmeister der Krisenbewältigung ist der steinige Lebensweg. Studieren kann man das an der Biografie krisengeprüfter Persönlichkeiten. Ich denke da an Mahatma Gandhi, Mutter Theresa, Nelson Mandela oder Michail Gorbatschow. Dieser großartige Mensch, seinerzeit immerhin der zweitmächtigste Mann in der Welt, schreibt in seinem Buch Perestroika. Die zweite russische Revolution: „Wir sind alle Schüler. Unsere Lehrer sind die Zeit und das Leben.“ (München 1987, S. 334).

Der steinige Lebensweg kann aus dem Menschen einen Edelstein machen. Diamant entsteht unter Druck, und mit dem Menschen verhält es sich ähnlich. Worauf es ankommt, ist, dass wir unter Druck und im Leiden erkennen, was Liebe und Dankbarkeit ausrichten. Liebe ist das beste geistige Heilmittel und Dankbarkeit ein Zeichen seelischer Gesundheit. Darum möchte ich zum Schluss einen ganz besonderen Dank an meine Frau Claude aussprechen, die mich liebevoll begleitet und tatkräftig unterstützt.

Prof. Dr. Bijan Amini



Mein Mann hat einmal den großen Wunsch geäußert, dass sein Lebenswerk und geistiges Kind, die Krisenpädagogik, auch nach seinem Tod weiter lebt. Diesen Wunsch unterstütze ich von ganzem Herzen und mit all meinen Kräften.

Von Anbeginn unserer Begegnung war ich fasziniert von der Krisenpädagogik. Ist sie doch mit Menschen werden gleichzusetzen! Dieses Konzept ist ein gutes Mittel zur Persönlichkeitsentwicklung, mehr noch: die Zweckbestimmung unseres Daseins und daher erstrebenswert für das Leben, jedenfalls für mein Leben.

Bijan versteht es, anderen Menschen den Weg zu sich selbst zu ebnen. Darin liegen seine didaktische Stärke und seine pädagogische Virtuosität. Ob es sich dabei um Philosophie, Psychologie oder Pädagogik handelt – überall findet er einen Weg, das Wissen zum Gruppenerlebnis werden zu lassen. Zu wissen, dass die Krisenpädagogik nun auch in den Herzen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser wunderbaren Gruppe weiter getragen wird, habe ich persönlich bereits als Erfüllung des großen Wunsches von Bijan erlebt.

Ich habe mich in der harmonischen Ausbildungsgruppe (zudem noch in einer majestätischen Berglandschaft) sehr wohl gefühlt. Ich bin allen TeilnehmerInnen tief dankbar, dass sie mich so herzlich aufgenommen haben. Das Brautständchen werde ich nie vergessen.

Claude Amini





Snezana Aleksandra Baumann

Es war eine sehr spannende Zeit in Matri, die mich zutiefst bewegt und geprägt hat.

Vieles habe ich verstanden und verarbeitet, auch umzusetzen versucht. Was ich noch nicht umgesetzt habe, hängt auf meiner „Wäscheleine“ und wartet auf Klärung. Ich bin zuversichtlich, dass eines Tages eine Zauberhand alles noch reiner waschen kann als ich. Die Zeit dafür muss bei mir reifen. Ich kann gar nicht zum Ausdruck bringen, wie glücklich ich bin, diese Aus-

bildung gemacht zu haben.

Häufig fragen mich Freunde oder Bekannte: „Wozu machst du diese Ausbildung?“ Sie fragen nach dem praktischen Nutzen für den Beruf. Meine Antwort ist immer gleich: „Ich mache es in erster Linie für mich, für meine eigene mentale Entwicklung. Denn dadurch werde ich ein besserer Mensch“. Es war immer mein Wunsch, anderen Menschen zu helfen, zwischen den Menschen Brücken zu bauen und Verbindungen herzustellen. Dafür hat mir diese Ausbildung bleibende Anregungen und tiefe Erkenntnisse vermittelt.

Albert Schweizer sagte: „Wir brauchen keine neuen Maßnahmen, sondern neue Gesinnungen“. Er hat Recht. Bekanntlich verpuffen die besten sozialen Maßnahmen, wenn es den Menschen an der richtigen Haltung und Einstellung mangelt. In dieser Hinsicht habe ich während dieser Ausbildung viel dazu gelernt.

Ich möchte Herrn Prof. Amini ganz herzlich für die Bildungserlebnisse danken. Dass ich diese auch mit so wunderbaren Menschen in einer Gruppe mitten in einer traumhaften Berglandschaft teilen durfte, empfinde ich als einen Segen.

„Unser Leben ist eine Prüfung. Wäre es keine Prüfung, würden wir klare Anweisungen bekommen, was zu tun ist. Da es aber eine Prüfung ist, bekommen wir Fragen und Aufgaben. Wir können uns weder die Fragen noch die Aufgaben aussuchen. Vielmehr müssen wir uns bewähren, indem wir die Fragen beantworten und die Aufgaben lösen.“

(Krisenpädagogik Band 2)



Elfriede Bechtold

Mein erster Kontakt mit Krisenpädagogik geht auf das Frühjahr 2007 zurück. Ich hörte im Radio Vorarlberg die Sendung Focus. Das Wort „Krisenpädagogik“ sprach mich spontan an und zog mich sofort in seinen Bann. Gleichzeitig überzeugte mich der Referent, Professor Dr. Bijan Amini, mit seiner wertschätzenden Sprache und wohlwollenden Stimme. Da war meine Entscheidung klar und ich meldete mich im Bildungshaus St. Michael für die 1-jährige Ausbildung an.

Am Ende der Ausbildung blicke ich zurück. Ich bin fasziniert, wie Herr Professor Amini die schwierigsten philosophischen Zusammenhänge so verständlich, klar und menschlich uns TeilnehmerInnen nahe brachte. Heute sehe ich die Krise mit anderen Augen. Es macht mich gelassen zu wissen, dass die Krise immer eine Kehrseite hat, nämlich Entwicklung. Es ist tröstlich zu erkennen, dass gutes Wirken nur nachhaltig Gutes bewirkt.

Zu wissen, dass jede Krise nur die Hälfte des Geschehens ist, entschärft sie bereits. Zu wissen, dass die Krise ein guter Weg zur Selbsterkenntnis ist, nimmt mir die Angst vor ihr und lädt mich ein, mutig den Weg zum Selbst zu gehen: **Erkenne dich selbst! Mache dir klar, wer du bist! Mache etwas aus dem, was das Leben mit dir macht!**

Durch die Gruppe der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurde jedes der 5 Module und jeder Aufenthalt im Bildungshaus St. Michael zu einem großartigen Erlebnis für mich! Dafür danke ich allen herzlich.

Brigitte Chalupsky

Nachdem ich selbst gerade eine tief greifende Krise hinter mir hatte (der Tod meines Mannes und die Suche nach neuen Wegen), kam mir die Ausbildung in Krisenpädagogik gerade recht. Und ich habe es nicht bereut! Durch viele „Aha“-Erlebnisse gestärkt, haben sich nicht nur mein Horizont und meine Sichtweise verändert, ich fühle mich jetzt sogar aufgefordert, anderen Menschen zu helfen, ihre Krisen in neue Lebenschancen umzuwandeln. Dafür meinen herzlichen Dank an Prof. Amini!





Ossy Berchtold

Herzenswärme

An einem schönen Herbsttag ging ein Mann mit seiner Frau daran, Holz für den kommenden Winter zu richten. Es war ein großer Haufen Holz, der gespaltet und gestapelt werden sollte, denn der kommende Winter würde lang und kalt werden.

Nach einiger Zeit wurden sie durch den Besuch einer Bekannten mit ihrem kleinen Sohn gestört. Diese spürte sofort, dass sie nicht gerade gelegen kam und sagte: „Ich sehe, ich komme ungelegen, ich wollte

euch nicht bei der Arbeit stören.“

Die Frau zog ihre Arbeitshandschuhe aus, begrüßte die Bekannte herzlich und ging mit ihr ins Haus. Missmutig arbeitete der Mann alleine weiter. „Wieso muss die gerade heute kommen, so werden wir noch lange nicht fertig.“ Mit solchen Gedanken war er am Werk und das Arbeiten fiel ihm nicht gerade leicht.

Nach einiger Zeit plagte ihn der Durst und die Nähe seiner Frau fehlte ihm. So beschloss er, eine Pause zu machen. In der Küche traf er die zwei Frauen, die sich angeregt unterhielten. Es fiel ihm auf, wie herzlich die Atmosphäre war. Wenig später war er in die angeregte Diskussion eingebunden und sein Herz öffnete sich. Frohgelaut, aber auch ein wenig nachdenklich, ging er wieder an die Arbeit.

Kurze Zeit später kamen die Frauen aus dem Haus und die Bekannte verabschiedete sich mit den Worten: „Es tut mir leid, daß ich deine Frau von der Arbeit abgehalten habe, ich habe fast ein schlechtes Gewissen!“

Zu seiner eigenen Überraschung antwortete der Mann: „Die Arbeit, die wir hier verrichten, wärmt uns für einige kalte Wintertage unseren Körper. Die Freundschaft, die du uns gebracht hast, wärmt unser Herz ein Leben lang. Ist nicht diese scheinbare Zeitversäumnis unendlich mehr wert?“

Da verabschiedete sich die Bekannte dankend mit gutem Gewissen, der Mann und die Frau aber gingen frohen Herzens wieder an ihre Arbeit.



Martina Hörtnagl

Es ist gut, wenn uns die verrinnende Zeit nicht als etwas erscheint, das uns verbraucht, sondern als etwas, das uns vollendet. Auf dem Weg zur Vollendung, wünsche ich uns allen

GLAUBE, LIEBE, HOFFNUNG

und jeden Tag genügend Gründe, uns zu freuen. Schön, dass ich euch kennen lernen durfte.

In Dankbarkeit Martina

Klaudia Bestle

Krisenpädagogik – ein dialektischer Prozess und eine gute Erfahrung:

Fünf Mal vier Tage mit Menschen unterwegs gewesen zu sein, die sich der Herausforderung eines Lehrganges stellten, in welchem neben Wissensaneignung auch Persönlichkeitsentwicklung gefragt war. Habe ich in diesem Kurs Neues erfahren? Entsprach er meinen Erwartungen? Ist das Vermittelte integrierbar in meinem Leben? Bin ich nun befähigter mit Krisen umzugehen? Kann ich nun Menschen hilfreich beraten?

Dies sind nur einige Fragen, die sich mir am Ende des Lehrganges zur Krisenpädagogik auf-tun. In wenigen Worten möchte ich nun versuchen, Antworten für mich zu finden.

Krisen gehören zu unser aller Leben. Sie bringen Not, aber sie wenden auch Not und sind daher lebensnotwendig. Im Leben zu stehen, heißt in Krisen zu stehen. Krisen hängen von vielen Faktoren ab, einige kann ich beeinflussen, andere nicht. Ich kann mir aber Kompetenzen aneignen, um Krisen besser zu verstehen und mich der Aufgabe mutiger zu stellen, die die Krise mir aufgibt. Genau darin lag mein Hauptinteresse, an diesem Lehrgang teilzunehmen. Prof. Amini schaffte es auf didaktisch ausgezeichnete Weise, die philosophisch-anthropologischen Säulen der Krisenpädagogik darzustellen. Die Bewusstseinsphilosophie von Hegel und die Logotherapie von Frankl auf solch eine profunde Weise zu erfahren war ein großer Gewinn für mich. Der Begriff der Polarität bekam eine besondere Nuance. Es braucht beide Pole, um zum Ganzen zu kommen, wie auch immer man dieses Ganze weltanschaulich benennt. Krisenarbeit ist Bewusstseinsarbeit. Krisen führen zu einer geistigen Entwicklung. Dazu braucht es einen differenzierten Blick auf das Geschehen. Prof. Amini brachte uns unterschiedliche psychotherapeutische und pädagogische Ansätze nahe und setzte diese gekonnt in Verbindung mit Krisen und deren Inhalten. Ich möchte sagen, ich bekam ein geistiges Handwerkzeug mit. Nun liegt es an mir, dieses auch zu verwenden, damit ich die Polarität des krisenhaften Geschehens in meinem Leben erkenne und dadurch dem Ganzen näher komme. Jedoch andere Menschen als Krisenpädagoge professionell zu beraten, sehe ich mich heute noch nicht ausreichend geschult. Dies braucht viel Erfahrung und Reflexion. Wobei mir der Anteil, gezielt beratende Gespräche zu üben, im Lehrgang zu kurz kam. Als sehr hilfreich empfinde ich die praktischen Anregungen in Form der Leitsätze zur krisenpädagogischen Beratung, und ich werde versuchen, sie umzusetzen.

Abschließen möchte ich mit einem Dank an alle Teilnehmer. Ich habe wohlthuende Gespräche und wunderbare Freundschaften erfahren. Unsere Wege trennen sich, das Verbindende wird bleiben und aufgehoben ist das Viele in dem Einen.



„Steigst du nicht auf die Berge, so siehst du nicht in die Ferne.“
(Chinesisches Sprichwort)



Roszika Ebner

Das Jahr 2008 hat mich von recht vielen Seiten des Lebens gefordert und geprüft. Ich habe mein Bestes gegeben und die Krisenpädagogik hat Gutes dazu beigetragen, so dass ich alle Krisen gut bewältigen konnte. Dabei habe ich die Sinnfrage nicht aus den Augen gelassen und die Krise immer wieder von einer höheren Dimension aus betrachtet.

Jetzt fühle ich mich gestärkt für die weiteren Krisen, die mir vielleicht noch begegnen werden; auf sie freue ich mich sogar. Ich

stelle mich ihnen so, wie es in der folgenden Geschichte dargestellt ist.

Der Spatz und der Samurai

Ein großer Samurai hatte viele Kriege für seinen Herrn gewonnen. Nun verlor er seinen ersten Kampf. Gedemütigt und zugleich voll Zorn gegen sich selbst und den Rest der Welt wollte er seinem Leben ein Ende machen.

Wie er so nachsinnend die Landstraße entlang lief, lag da ein kleiner Spatz vor ihm auf der Straße. Er lag auf dem Rücken und streckte seine beiden Füßchen gegen den Himmel. Der Samurai fühlte sich gestört und schrie den Spatz an: „Geh mir aus dem Weg, bevor ich dich zertrete!“

Der Spatz antwortete keck: „Nein! Das werde ich nicht tun, denn ich habe eine große Aufgabe zu verrichten.“

Der Samurai, ganz überrascht, beugte sich nieder und fragte den Spatz: „Was ist denn so wichtig, dass du mir den Weg nicht freimachen willst?“

„Oh!“, sagte der Spatz, „Man hat mir gesagt, heute stürzt der Himmel ein, und da liege ich nun, um ihn mit meinen Füßen aufzufangen.“

Als der Samurai das hörte, fing er an zu lachen: „Du kleines Federvieh! Wie willst du mit deinen kleinen Füßen den Himmel auffangen?“

Der kleine Spatz erwiderte gelassen: „Man tut, was man kann!“

Soweit die Geschichte. Was ich persönlich daraus gelernt habe, ist: Es kommt nicht so sehr darauf an, was man schafft oder nicht schafft, sondern darauf, dass man sein Bestes gibt.

Ich danke meinem lieben Mann, der mich ermunterte, die Ausbildung in Krisenpädagogik zu belegen. Des Weiteren gilt mein Dank Herrn Professor Amini, dass er sich entschloss, diesen Ausbildungskurs anzubieten. Ich danke auch allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Kurses, die mich ein Stück meines Weges begleitet haben. Von ihnen habe ich Wertvolles gelernt. Nun packe ich zuversichtlich mein Krisenwerkzeug und mache mich auf den Weg.

„Was wäre das Leben, hätten wir nicht den Mut, etwas zu riskieren!“

(Vincent van Gogh)



Annemarie Gasteiger

AUSBRECHEN – AUFBRECHEN – EINTAUCHEN – AUSTAUSCHEN – TEILEN – BESCHENKT WERDEN – WEITERSCHENKEN

AUSBRECHEN aus dem Alltag:

Ganz bewusst ein paar Tage ohne Familie zu verreisen und nur für mich so viel Zeit zu haben, sich wieder neu kennen lernen und spüren, war für mich wie ein Ausbruch. Raus aus den Ge-

wohnheiten und Selbstverständlichkeiten.

AUFBRECHEN und offen sein:

Bei jedem weiterem Modul habe ich mehr Offenheit und Vertrautheit erfahren können. So ist auch in mir wieder vieles aufgebrochen und in Bewegung gekommen.

EINTAUCHEN in die Welt der Philosophie:

Für mich Neuland, aber Prof. Amini hat es geschafft, in mir Staunen und Neugierde zu wecken, so dass ich mich sicher noch mehr damit beschäftigen werde.

AUSTAUSCH im Sinne der Krisenpädagogik:

Ich fühle mich durch die Verschiedenartigkeit der einzelnen TeilnehmerInnen sehr bereichert.

Besonders geprägt hat mich der Gedanke, dass ich von jedem Menschen, der mir begegnet, etwas lernen kann.

TEILEN von Talenten:

Ich möchte einfach allen, die sich durch Angebote außerhalb des Programms eingebracht haben, ein schlichtes DANKE sagen. Seien es die Tanzstunden von Prof. Amini, der Filzkurs von Elizabeth, Chi Gong in den Morgenstunden von Roszika, der Gitarrist Ossy mit seiner Sängerrunde, die Wander- und Laufkollegen Maria und Margarita, die Recherchen im Internet von Helmut, die praktischen Tipps von Brigitte und noch vieles mehr. Durch dieses harmonische Miteinander habe ich mich in dieser Runde sehr wohl gefühlt.

BESCHENKT WERDEN und mit vollen Taschen heimkehren:

Durch dieses Ausbildungsjahr sind meine Familie und ich reich beschenkt worden.

Nicht nur mein theoretisches Wissen hat sich erweitert, vielmehr haben sich in mir dadurch neue Perspektiven und Sichtweisen eröffnet.

WEITERSCHENKEN:

Dieses Wissen weiterzuschicken wird wohl eine Lebensaufgabe sein; als Krisenpädagoge zu reifen und sich weiterzuentwickeln ebenso.

Uns allen wünsche ich auf diesem Weg viel Freude, Erfolg und hoffe auf ein Wiedersehen.



Doris Hagen

Aufmerksam auf die Krisenpädagogik wurde ich erstmals 2007 bei einem Vortrag von Prof. Bijan Amini in Dornbirn. Was mich vor allem interessierte und beeindruckte, waren die sinnzentrierten Inhalte nach Viktor Frankl. Ich konnte mir gut vorstellen, dass mir diese Ausbildung Hilfe bei meiner Arbeit als Hospizkoordinatorin sein kann. Habe ich doch immer wieder Menschen in einer Lebenskrise zu beraten. Menschen mit lebensbedrohlichen Erkrankungen und Trauernde. Nachdem ich

diese Ausbildung nun abgeschlossen habe, kann ich sagen, dass sie mir wirklich Hilfe, Brücke, „Steigbügel“ nicht nur in meiner Arbeit, sondern auch in meinem gesamten Leben ist. Ich bin froh und glücklich darüber, dass mir die Krisenpädagogik „zugefallen“ ist, und ich mich mit ihr weiterentwickeln darf und kann.



Herbert Hug

Auf die Krisenpädagogik hat mich Frau Hagen aufmerksam gemacht. Sie hat mir über einen Vortrag von Prof. Amini berichtet und mir den Termin und die Inhalte des Lehrgangs in Matriei präsentiert. Als Mitglied der Schulleitung einer Höheren Technischen Lehranstalt bin ich sehr oft mit Krisensituationen von Schülern, Lehrern und Eltern konfrontiert. Aus diesem Grund hat mich der Ansatz der Krisenpädagogik, das Bewusstsein für die Sinnhaftigkeit von Ereignissen zu schärfen, besonders angesprochen.

Im Lehrgang „Krisenpädagogik“ habe ich gelernt, wie es gelingt, durch die Veränderung der Sichtweise ein anderes Bewusstsein zu erlangen und damit positive Veränderungen im Leben zu erreichen, d. h. Krisen zu bewältigen und sogar gestärkt aus ihnen hervorzugehen.

Neben den interessanten und spannenden Vorträgen von Prof. Amini waren es die Begegnungen in der Gruppe, sowohl in Diskussionen als auch bei den geselligen Abenden, welche den Lehrgang zu einem besonderen Erlebnis machten.

Hansjörg Madlener

Lange habe ich gesucht nach dem möglichen Sinn meines Verlustes. Es muss mir doch gelingen, das Alte wieder aufzubauen

...

Und dann, am 9.10.2004 in der Reihe „Focus – Themen fürs Leben“ von Radio Vorarlberg hörte ich die Sendung „Krisen verstehen – Krisen bestehen ...“ Das ist mit ein Teil meiner Not-wende.

Verstehen lernen, weshalb sich mein Lebenswerk plötzlich auflöst – alles – als ob mir der Boden unter den Füßen wegbricht. Meine Krise verstehen lernen, erkennen, dass sich in meinem Leben etwas ganz Großes vollendet hat. Verstehen, dass meine Hände wieder frei werden müssen ..., „um zu und wozu?“ – meine Frage aller Fragen ...

Krisen bestehen, erkennen, dass Neues, Größeres an die Stelle des mir Verlorenen zu setzen ist. Den Wiedereinstieg in mein Leben zu wagen, bestehen können in den Stürmen des täglichen Lebens.

Ich bin jetzt wieder wie ein Acker, der wird gepflügt, ganz tief. Prof. Bijan Amini mit seinem Lebenswerk Krisenpädagogik ist ein Teil dieses Pfluges geworden – gleichzeitig mit anderen mir nahe stehenden LehrmeisterInnen, ein Sämann ...

Der persönliche Dialog mit Prof. Bijan Amini, die Tiroler Ausbildung in Krisenpädagogik, stehen an diesem entscheidenden Wendepunkt meines Lebens – mit Freunden den unwegsamen Weg durch das Gestrüpp zum Hügel gehen, um zu sehen, welche Wege wirklich zum Meer hinaus führen.

Verstehen, dass die Nachtstunden meines Lebens die Geschichte von „Joseph und seine Brüder“ sind. Der Weg der inneren Reife und Entwicklung führt zu Beginn durch Verzeihen, mir selbst und meinen Mitmenschen. Verstehen, dass Verlust und Schmerz „Not-wendig“ sind, um zur eigenen Mitte zu gelangen.

„Aber, wenn es um Verzeihung geht unter uns Menschen, so bin ich’s, der euch darum bitten muss, denn ihr musstet die Bösen spielen, damit alles so käme. Und nun soll ich Pharaos Macht, nur weil sie mein ist, brauchen, um mich zu rächen an euch für drei Tage Brunnenzucht, und wieder böse machen, was Gott gut gemacht?“ (Thomas Mann: Joseph und seine Brüder, der Schluss).

Dies ist das Geschenk von Prof. Bijan Amini an mich und dafür gebührt Ihm mein innigster Dank!

Helfen können ist eine hohe Kunst. Möge mir die Ausbildung in der Krisenpädagogik den Sinn meines Verlustes näher bringen! Und mich dazu befähigen, meine Hand geben zu können dort, wo ein Anstoß zum Wachsen in einer Lebensaufgabe die „Not-Wende“ ist – hin bis zur Lektion des Anheimgebens ...



Bettina Hotter

Dies ist die Geschichte eines 13jährigen Mädchens, das davon träumte, Archäologin zu werden. Die Welt der Ägypter, Griechen und Römer, die Schätze, die Tempel - all dieses hatte für das Mädchen eine große Faszination.

Mittlerweile ist sie 43 Jahre jung, das Leben hatte andere Pläne für sie - doch die Faszination geistiger Ausgrabung ist geblieben. Vieles hat sie erlebt und erfahren – Gutes und weniger Gutes. Dabei hat sie nicht immer den leichten Weg gewählt, wollte reifen, musste Krisen überstehen, ist daran gewachsen.

Für diese Erfahrungen ist das jung gebliebene Mädchen dankbar, weil es gelernt hat, sich immer wieder neu auszurichten, positiv zu denken und sich mental zu entwickeln. Natürlich hat das Mädchen noch manche Wünsche und auch große Pläne: Es möchte gern die Erfahrungen und das Wissen mit Anderen teilen und Menschen helfen, wann immer es um Menschlichkeit, Zeit und Wertschätzung geht, wo immer sich Horizonte auftun und Erkenntnis angesagt ist.

Nun bricht es zu neuen Ufern auf, will nach Sinn suchen, verborgene Schätze im Menschen entdecken und seinen Lebenstraum im Handeln leben.



Elizabeth Hütter

„Krisen begleiten jeden Menschen im Leben. Aber jetzt weiß ich, dass sie vor allem die Schritte zum Vorwärtskommen sein können.“ So lautet rückblickend meine Erkenntnis nach einer großen persönlichen Krise.

Mit Begeisterung und Neugier begann ich den spannenden und anspruchsvollen Lehrgang in Krisenpädagogik. Während der Ausbildungstage verging die Zeit jedes Mal im Nu. Bis zum Schluss blieb die Ausbildung für mich interessant, lehrreich und informativ.

Mit seinem großen Wissen, seiner Kompetenz und Menschlichkeit leitete Herr Professor Bijan Amini diesen Lehrgang. Ich erlebte, wie er mit seinem persönlichen Einsatz und didaktischen Geschick uns den schwierigen Lehrstoff auf verständliche und spannende Art vermittelte.

Ein ganz wichtiges und bedeutendes Rüstzeug bekam ich mit dieser Ausbildung für meine berufliche Tätigkeit als diplomierte Kunst- und Maltherapeutin. Die Krisenpädagogik nimmt für mich auch hier eine wichtige und wertvolle Stelle ein. Und ich habe es gleich angewandt: Am Abend gab ich einen kleinen Kurs in der Filztechnik, d. h. kreatives Gestalten mit farbigem Wollvlies.

Unvergesslich werden mir in guter Erinnerung bleiben: Erstens die aufgeschlossene und interessante Ausbildungsgruppe, Menschen aus verschiedenen Berufen, und zweitens die malerische Umgebung am Ausbildungshaus St. Michael.

Ich betrachte diese Ausbildung als ein großes „Geschenk“. Darüber bin ich glücklich. Ganz herzlichen Dank an Prof. Amini und seine Frau Claude.



Maria Ortner

Für das Jahrbuch möchte ich gern einen kurzen Satz beisteuern. Ich glaube, er steht in der Bibel:

„Die Weisheit baute sich ein Haus, darin spricht Gott sich selber aus.“

So empfinde ich den Kurs Krisenpädagogik und dafür möchte ich hier meine Dankbarkeit zum Ausdruck bringen.



Sabine Kofler

Zur 1-jährigen Ausbildung in Krisenpädagogik habe ich mich deshalb entschlossen, weil ich beruflich mit Frauen und Kindern in Krisensituationen arbeite.

Die Ausbildung war für mich eine große Bereicherung. Ich habe dadurch beruflich und privat neue, interessante Sichtweisen zum Thema „Krisen“ erlangt.

Die herzliche Art, wie Herr Professor Amini uns an dieses schwierige Thema heranführte, hat bei mir großen Eindruck hinterlassen.

Ich bin sehr froh darüber, ihn und alle anderen TeilnehmerInnen des Lehrgangs kennen gelernt zu haben und sage allen ein herzliches DANKE.

„Der Mensch ist das, was er aus sich macht. Sein Selbstwerden ist ein Akt der geistigen Bildung und Entfaltung durch Sinn.“
(Krisenpädagogik Band 1)

Maria Rabatscher

„Krise kann ein produktiver Zustand sein. Man muss ihr nur den Beigeschmack der Katastrophe nehmen.“ (Max Frisch)

Das weiß jeder, aber kann und schafft es auch jeder? Ich persönlich erhielt durch die 1-jährige Ausbildung in Krisenpädagogik ein gutes Werkzeug, um in den dunklen Stunden des Lebens eine Chance zur Weiterentwicklung zu erkennen.

Den Sinn jeder schwierigen Situation und der daraus entstehenden Lernaufgabe zu erkennen wird für mich jetzt zu einer großen Herausforderung, und zwar sowohl in der Arbeit mit Menschen als auch für die Bewältigung eigener Lebenskrisen. In beider Hinsicht bin ich gelassen und zuversichtlich.

An dieser Stelle möchte ich mich bei Prof. Bijan Amini für seine kompakte Wissensvermittlung und bei den TeilnehmerInnen des Lehrgangs für ihre Herzlichkeit bedanken. Dies und die schöne Umgebung im Bildungshaus St. Michael machten die Ausbildung für mich zu einem unvergesslichen Erlebnis.



Mercedes Perez de Sonderfeld

Ich bin 45 Jahre alt und wohne in Kiel. Eigentlich hatte ich vor, nur das 3. Modul über Kommunikation zu belegen, und zwar in Kiel. Da aber mein Mann und ich in Österreich Urlaub machen wollten, habe ich das 3. Modul in Matri belegt. Ich war von der Atmosphäre und von dem Lehrgang so begeistert, dass ich sofort beschloss, die ganze Ausbildung mitzumachen. Im Nachhinein möchte ich sagen: Es war genau die richtige Entscheidung.



Die Ausbildung in Krisenpädagogik von Herrn Prof. Amini hat mir wesentlich mehr gebracht als nur Gesprächstechniken, Theorien und Beispiele, um Konflikte zu lösen oder Krisen zu meistern. Noch viel wichtiger empfand ich die Persönlichkeitsentwicklung bei mir selbst. Seit ich an der Ausbildung teilnehme, verstehe ich nicht nur andere Menschen besser, kann nicht nur ihnen bei ihren Konflikten und Krisen helfen, sondern: Ich verstehe auch mich selbst besser.

Die Gruppe in Matri ist wunderbar. Wir haben hervorragend harmoniert, obwohl jede und jeder von uns aus unterschiedlicher Richtung und unterschiedlichem Beruf kam. Wir ergänzten uns, als wären wir Teile eines Puzzlespiels. Die Atmosphäre war freundschaftlich, herzlich und vertrauensvoll. Wir haben abends zusammen gesungen und gelacht.

Margarita Kollreider

*„Veränderung ist das kontinuierlich
Bleibende im Leben.“*
(Krisenpädagogik Band 1)





Maria Punz

Vorher:

Ich sympathisierte mit Viktor Frankl.

Ich kannte Prof. Bijan Amini von einem beeindruckenden Vortrag und entdeckte „zufällig“ die Ausschreibung für den ersten Krisenpädagogik-Lehrgang in Matrei. Grund genug, Mut und Energie zu mobilisieren und aus Oberösterreich nach Tirol aufzubrechen.

Nachher:

Ich weiß mehr, viel mehr über Viktor Frankl (sympathisiere noch inniger mit ihm). Ich kann mich für die großen Philosophen begeistern und dafür, was das eine mit dem anderen – Frankl mit Hegel – in der Krisenpädagogik zu tun hat.

Prof. Amini beeindruckt mich nun nicht mehr „nur“ durch sein Wissen, es sind vor allem auch sein Menschenbild und seine Beratungskompetenz: durch das, was er selbst lebt und mit uns während der fünf Ausbildungsmodule lebte.

Danke Ihnen, Herr Prof. Amini, für Ihre authentische Botschaft: Vor allem Wissen und Können stehen bedingungslose Liebe und Demut.

Das ist es vor allem, was in mir den Anfängergeist nährt und meine Dankbarkeit für die Krisenpädagogik in einer wunderbaren Gruppe.

Ich bin Anfängerin; mehr, als ich es nach Abschluss dieser Ausbildung sein möchte. („Ich weiß, dass ich nichts weiß“.) Das heißt: Jetzt geht's erst richtig los, was die Übung für die Beratungspraxis betrifft.

Wieder brauche ich Mut und Energie.



Urs Schmid

„Die Güte des Menschen wird in der Krise getestet“. Nehmen wir mal an, dass die Güte, menschlich zu werden, mich in der nächsten Krise besonders auszeichnet. Woran genau erkenne ich das an mir und woran erkennen dies meine Mitmenschen an mir?

Mein Ziel nach dieser Ausbildung ist, mit Krisen bewusster umzugehen und mich in ihnen besser zu entwickeln. Wie kann mir das gelingen? Aber was ist, wenn ich bis dahin keine Krise erlebe? Die Bitte „Gott bewahre mich davor“ kann ich nach diesem Lehrgang nicht mehr unbedenklich formulieren. Ich weiß jetzt, „die Güte des Goldes erprobt man im Feuer, die des Menschen in der Krise“. Ich habe die Chance, nach dieser Ausbildung gar die Pflicht, in Krisensituationen in meiner Sozialkompetenz und Selbstkompetenz zu wachsen.

Ich bin zu Beginn mit 10 Fragen in die Ausbildung gekommen und verlasse den Kurs im November mit 1000 Fragen. Eine fürwahr große Ausbeute. Ich habe Wissen erwartet und habe Weisheit bekommen. Ich wollte mich mit anderen Kursteilnehmenden austauschen und bin wunderbaren Menschen begegnet. Ich war neugierig auf den Professor aus Kiel und bin berührt von dieser großen Persönlichkeit Bijan Amini. Ein hervorragender Philosoph und Pädagoge, der komplizierte philosophische Zusammenhänge anschaulich erklärt. Er hat in mir ein Feuer entfacht, um weiter zu forschen. Und wer jetzt glaubt, es sei genug, dem sei noch mitgeteilt, der Professor ist ein hervorragender Tanzlehrer, der die Hegelsche Philosophie des Geistes mit dem Konzept des Drei-Viertel-Takts als Spezialform des Dreiertakts im Tanz verbindet. Das weckt Erinnerungen an den Buchtitel: Thinking Body, Dancing Mind von Jerry Lynch & Chungliang Al Huang.

Die Krisenpädagogik wird als ein ganzheitliches Lebenskonzept verstanden, dies ist mir klarer geworden. Hier wird der Mensch als eine Einheit von Körper, Seele und Geist betrachtet. Und ich bewege mich, solange ich hier auf Erden lebe, im Spannungsfeld der Polaritäten. Ich kann auf Dauer nicht nur die eine Seite der Medaille sehen wollen, sondern bin aufgerufen, die andere Seite ebenfalls als Teil des Ganzen zu würdigen.

Ich verneige mich vor den wundervollen Tagen hier in Matri am Brenner und sage „Tschau mitenand“

„Es soll nicht genügen, dass man Schritte tue, die einst zum Ziele führen, sondern jeder Schritt soll Ziel sein und als Schritt gelten.“ (Johann Wolfgang von Goethe)

„Die Rückkehr zur Gottheit, aus der der Mensch geboren ist, schließt den Zirkel seiner Entwicklung.“

(Friedrich Hegel)



Brigitta Schweigkofler

Die Ausbildung in Krisenpädagogik bei Herrn Prof. Dr. Amini bietet ein sehr wirkungsvolles Werkzeug für jeden Menschen, der interessiert ist, sich selbst weiter zu entwickeln, seine Wahrnehmung zu schärfen, den Mitmenschen Verständnis entgegen zu bringen, und mit ihnen friedlich zu kommunizieren. Darüber hinaus regt die Ausbildung zu einer intensiven Auseinandersetzung mit der persönlichen Lebensgestaltung an.

Das Reflektieren des persönlichen Handelns, trägt sinnvoll dazu bei, in allen Lebenslagen Verantwortung für sich zu übernehmen, wobei die Sinnsuche als Erkenntnisakt zur Bewusstseinsentwicklung jedes Einzelnen wesentlich beiträgt.

Einblicke in die Philosophie (Dialektik, Phänomenologie, Hermeneutik) und Psychologie (Logotherapie und Existenzanalyse) ergeben für mich ein abgerundetes Bild für das Konzept der Krisenpädagogik.

Es ist wundervoll, dass Herr Prof. Dr. Amini sein großartiges Lebenswerk, in das er sein Herzblut investiert hat, Krisenbetroffenen und Krisenbegleitern weiter gibt.

Herzlichen Dank!



Katrin Steinkusch

Meine erste Begegnung mit Herrn Prof. Dr. Amini und der von ihm entwickelten Krisenpädagogik hatte ich bei einem Vortrag mit dem Thema „Das Leben wird vorwärts gelebt und rückwärts verstanden“. Seine Persönlichkeit und das Thema Krisen haben mich sofort tief beeindruckt und mich zu einer weiteren Beschäftigung mit diesem Thema angeregt.

Als ich im letzten Jahr (wiederum bei einem Vortrag) von Herrn Amini erfuhr, dass er nun eine Ausbildung in Krisenpädagogik konzipiert habe, war für mich sofort klar: Ja, daran will ich teilnehmen!

Eine vor wenigen Jahren durchlittene tiefe Lebenskrise und die tägliche berufliche Auseinandersetzung mit Krisen der von mir betreuten suchtkranken Menschen haben mir gezeigt, dass Krisen Anlass zu tief greifenden Veränderungen und Entwicklungen geben können. Ich weiß aber auch, wie schwer es in der Krise ist, einen guten Weg zu finden und eben nicht an der Krise zu verzweifeln oder zu zerbrechen.

So bin ich im März 2008 zum ersten Modul mit der Erwartung nach Matri gereist, vor allem (Fach-)Kenntnisse zur Krisenbewältigung zu erwerben. Womit ich überhaupt nicht gerechnet hatte, war, dass ich darüber hinaus noch so reich mit vielen lieben Menschen beschenkt werden könnte!



Am Anreisetag hatte eine Sperrung der Bahnstrecke dazu geführt, dass ich meinen Anschlusszug in Innsbruck verpasst hatte. Eigentlich hätte ich den Schnellzug in Innsbruck verlassen und in der Nacht noch lange auf die Regionalbahn nach Matriei warten müssen, aber ein freundlicher Zugbegleiter ließ den Schnellzug, mit dem ich reiste, außerplanmäßig in Matriei für mich halten...

Am nächsten Morgen wurde ich („Flachlandbewohnerin“ und aus Schleswig-Holstein in Norddeutschland kommend) von einer überwältigenden Aussicht auf das Bergpanorama begrüßt.

Im Bildungshaus St. Michael wurde ich herzlich und fürsorglich empfangen und mit köstlichen Mahlzeiten und österreichischen Spezialitäten verwöhnt.

Das Ehepaar Amini sowie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben alle miteinander zu einer warmen, fröhlichen und wertschätzenden Atmosphäre beigetragen. Der Austausch mit anderen Krisen-Erfahrenen und dabei so lebensfrohen und lieben Menschen hat mir sehr gut getan und mir wertvolle Anregungen gegeben.

Vor diesem Hintergrund mussten die Ausbildungsinhalte ja auf fruchtbaren Boden fallen! Herr Prof. Dr. Amini vermochte selbst hochkomplexe Zusammenhänge und Theorien anschaulich zu vermitteln. So wurde z.B. Hegels Erkenntnistheorie vor meinen Augen zu einem klaren, ästhetisch-philosophischen Gebäude. Als hilfreich habe ich die konsequente Vernetzung von Theorie und Praxis (u.a. auch durch die Fallbeispiele und Filmausschnitte) erlebt. Der Aufbau der einzelnen Module (Wege zur Selbsterkenntnis, Impulse zur Sinnsuche, Kommunikation, Sozialkompetenz, Gesundheit, Beratung, Hoffnung, Philosophie der Lebensführung und Liebe), sowie die eingesetzten Methoden und Medien waren für mich stimmig und haben mir ein ganzheitliches und im besten Sinne grenzüberschreitendes Verständnis für Krisen und Möglichkeiten der Krisenberatung und Lebensbegleitung ermöglicht.

Durch die Ausbildung in Krisenpädagogik fühle ich mich reich beschenkt und möchte mich ganz herzlich bei Herrn Amini, seiner lieben Ehefrau Claude, allen TeilnehmerInnen und den MitarbeiterInnen des Bildungshauses bedanken!

„Damit das Mögliche geschieht, muss das Unmögliche immer wieder versucht werden.“

(Hermann Hesse)

Momente ...





Helmut Sieberer

Liebe frischgebackene KrisenpädagogInnen, liebe Pioniergruppe!



Wenn ich zurückblicke auf dieses Jahr, das schon bald wieder Geschichte ist, dann ragen einige besondere Ereignisse und Erlebnisse heraus aus dem Meer der Zeit. Dazu gehören vor allem die 5 Module der Ausbildung in Krisenpädagogik mit Prof. Bijan Amini und seiner lieben Frau und mit euch, den TeilnehmerInnen der Gruppe. Es war eine schöne, gute Zeit mit euch. Ich habe aus diesen Tagen und Abenden so viel Leben und Begegnung mitgenommen, dass ich mich richtig reich fühle.

Ich danke euch Allen: für das Mit-Teilen von Lebenserfahrung, von Erkenntnis und Weisheit, für Offenheit und Vertrauen, für Zuhören und Mitdenken und für eure Sicht der Dinge, für gemeinsames Lachen und Singen. Schade, dass es schon zu Ende ist. Ich mag es mir noch gar nicht vorstellen; diese vierteljährlichen Treffen werden mir fehlen. Ich werde euch vermissen. C'est la vie! Che sará...

Alles Gute und Liebe wünsche ich jedem und jeder von Euch, Wohlergehen, gesundes, frohes inneres Wachsen, viel dankbaren Rückblick, den rechten Weitblick und viele erfüllte Augenblicke.

Und so Gott will, schenkt uns das Leben ein Wiedersehen und Zeit für weitere Gespräche ...



Karin Sieberer

Wir waren schon von Anfang an eine Gruppe, eine gelungene Mischung aus sehr interessanten Persönlichkeiten, die das Ganze menschlich sehr bereichert haben. Das war großartig. Es ist schön, mit Menschen zusammen eine Ausbildung zu machen, wenn von Anfang an eine Verbindung spürbar ist und nicht erst eine entstehen muss. Ich schätzte zudem sehr, dass ich diese Module gemeinsam mit meinem Lebenspartner Helmut besuchen konnte.



Ich danke Prof. Amini, dass er uns die Krisenpädagogik als Lebensschule vermittelt hat, als positive Haltung, dem Leben und seinen Herausforderungen zu begegnen. Besonders beeindruckt hat mich seine bescheidene, ja demutsvolle Art. Von jedem Menschen etwas lernen zu können, das ist ein schöner Ansatz. Hilfesuchende als Gesprächspartner und nicht als Patient oder Klient anzusehen, gefällt mir. Dass jeder, der in einer Krise ist, selbst auch die Lösung mitbringt und dass diese Art, mit Krisen umzugehen, beide bereichert: Den, der Hilfe sucht, und den, der mit Hilfe dient, ist großartig. Es ist ein schönes Geschenk, von einander lernen zu dürfen.

Durch die Ausbildung in Krisenpädagogik hat sich meine Sicht erweitert und verändert. Ich kann Krisen jetzt als Herausforderungen des Lebens und als Entwicklungschancen sehen bzw. verstehen. Der Kernsatz der Krisenpädagogik: „Das Leben wird vorwärts gelebt und rückwärts verstanden.“ hat mich schon lange vor dieser Ausbildung fasziniert. Zwar bin ich künftig mit Sicherheit nicht vor Krisen gefeit, aber ich fühle mich doch gegen sie gut gewappnet - ganz nach dem Motto: „Komm Krise! Komm heraus! Du bist umzingelt.“

„Danke“, ist das Wort, das mir aus dem Herzen kommt, wenn ich an Herrn Prof. Amini und seine Art des Vortragens und Lehrens denke. Seine Persönlichkeit und Menschlichkeit ist die „Lehre“, die ich ins weitere Leben mitnehme.

Danke an ihn für die 5 wunderbaren Module. Danke an seine liebe Frau, dass sie unsere Gruppe bereichert hat und danke an alle TeilnehmerInnen für ein Jahr voller spannender Begegnungen.

Ein Mann verkaufte alles, was jeder begehrte. „Ich möchte gern Menschlichkeit, Freiheit, Herzlichkeit, Sinn“, fragte ein Kunde. Der Verkäufer antwortete: „Mein Herr, wir verkaufen keine Früchte, sondern nur die Samen.“

Daniel Siegl

Gibt es ein Leben ohne Krisen? Und wenn ja: Mache ich mir diese Krisen bewußt? Setze ich mich mit ihnen bewusst auseinander? Jeder Mensch lässt sich bis zu einem gewissen Grad auf seine Krisen ein, aber wer kann behaupten, er habe tatsächlich aus seinen Krisen gelernt? Solche Fragen haben sich am Anfang der Ausbildung in Krisenpädagogik in meinem Kopf „gesammelt“.

Spätestens nach dem 3. Modul habe ich gewußt: NEIN es gibt kein Leben ohne Krisen, und JA: ich mache mir über meine Krisenerlebnisse zu wenig Gedanken – verdränge diese sogar!

Krisenpädagogik ist für mich die Möglichkeit, meinem eigenen Tun und Handeln noch mehr Sinn zu geben, indem ich sensibel auf mein „Inneres“ höre. Ich mache mir eine Krise „bewusster“ und Versuche, einen Sinn dahinter zu suchen.

Eine Krise ist nichts sonderlich Negatives – im Gegenteil eine Krise befördert eine neue Sichtweise – eine neue Seite in unserem Leben – ans Tageslicht. Dadurch werden wir „reicher“ an Lösungsstrategien und an Lebenserfahrung – dies kann dann wiederum in unserem „Lebenstagebuch“ vermerkt werden und ist so eine Lösungshilfe für die nächste Krise!

Danke für die „Krisenerfahrung“ – Danke an alle KursteilnehmerInnen für die schöne Zeit, für den freien Gedankenaustausch, für die Ruhe und auch Erholung in Matriei am Brenner.



Alois Vogelsberger

Menschen, die mich mögen, nennen mich Luis, so habe ich mich im Frühjahr bei unserem ersten Modul vorgestellt und so möchte ich mich auch hier vorstellen.

In meiner ehrenamtlichen Tätigkeit als Hospiz-Mitarbeiter habe ich häufig mit Menschen in einer Krisensituation zu tun. Aber auch in meinem eigenen Leben wurde ich des Öfteren kräftig durchgebeutelt, wobei ich im Laufe der Zeit zu dem Schluss kam, dass so mancher Hieb durchaus hilf- und lehrreich war, auch wenn er verdammt weh tat.

Krisen kommen meist plötzlich und unvorbereitet, begleitet von düsterer Ohnmacht und Hilflosigkeit bis hin zur Sinnleere. Krisenpädagogik nach Professor Amini setzt genau hier an; etwas vereinfacht dargestellt, lautet seine Formel: Krisen sind Chancen zum Wachsen. Wenn Sie schon einmal sinnerfüllt aus einer Krise hervorgegangen sind, dann wissen Sie wovon ich hier schreibe. Wenn nicht, dann empfehle ich Ihnen von ganzem Herzen den Kurs von Professor Amini.



Rita-Maria Wachter



Als ich damals die Ausschreibung zur Ausbildung in Krisenpädagogik las, war spontan mein Interesse geweckt. Ich absolvierte den Schnupperkurs in St. Michael und habe mich zur Ausbildung angemeldet.

Nun absolviere ich in Bälde das letzte Modul. Eine schöne Zeit im Kreise dieser wohltuenden Ausbildungsgruppe unter der einfühlsamen und lebendigen Begleitung durch Prof. Amini geht zu Ende. Schade! Doch die Lerninhalte werden meinen Alltag gestalten.

Leben und Begegnungen erzeugen unausweichlich Krisenpotential. Entscheidend ist der Umgang mit Krisen, denn das bestimmt die Zukunft. Die Frage nach dem „WOZU“ hilft voran.

Wie alles im Leben eine andere Seite hat, so hat auch die Krise eine KEHRSEITE. Aus dem Ausweglosen auf den Weg zu kommen, aus der Dunkelheit ins Licht zu schreiten, aus der Zerstörung Aufbau zu gestalten – das ist unser aller Aufgabe.

Wie sagte schon eine meiner Töchter in einer Streitsituation: „Chaos ist die Voraussetzung für Ordnung.“ Nach dem Gesetz der Polarität steckt in jeder Krise eine Chance. Nur: sehen, sehen müssen wir sie selber.

Ich habe gelernt, mit dem Blick aus der Distanz die Krise zu beleuchten, in ihr einen Sinn zu erahnen, zu erkennen und bewusst aus der Beklemmung auszutreten und mich der Zukunft entgegen zu entwickeln. So wird jede Krise ein Entwicklungsfortschritt im Sinne der Bewusstseinsweiterung und Persönlichkeitsentwicklung.

Ich bin überzeugt davon, wenn ich die Krisenpädagogik verstanden habe, so bin ich mir selber ein guter Begleiter geworden und kann es auch Anderen in Krisen sein.

Ich bin weiters überzeugt, wenn ich Sensibilität für Krisen entwickelt habe, indem ich bewusst und präsent bin, kann so mancher Krise vorgebeugt werden.

Ich freue mich, dass ich mit meinen erworbenen Fähigkeiten in meiner engen Familie gefragt bin. Mein ganzes Bestreben geht dahin, für den Frieden im Kleinen beizutragen.

Wenn ein Stein ins Wasser fällt, zieht er seine Kreise, und wenn er noch so klein ist.

„Wenn wir nicht länger in der Lage sind, eine Situation zu ändern, sind wir gefordert, uns selbst zu ändern.“

(Viktor Frankl)



Reinhold Weber

„Wenn du einmal meinst, es geht nicht mehr, kommt von irgendwo ein Lichtlein her.“

Durch die Ausbildung in Krisenpädagogik habe ich in einer sehr menschlichen und empathischen Gruppe gelernt, dass es dieses Lichtlein tatsächlich gibt. Die lösungsorientiert ausgerichtete Krisenpädagogik (nach Prof. Amini) sucht nach einem Ausweg in einer aktuellen Krisensituation und nach einer sinnvollen Lebensplanung für die Zukunft.

Die Bewusstseinstheorie von Friedrich Hegel und die Sinntheorie von Viktor E. Frankl wurden von Herrn Prof. Amini in kompakter und vor allem praktisch umsetzbarer Weise vermittelt. In diesem Licht erscheinen die Lebenskrisen nicht mehr als Katastrophen.

Mir persönlich vermittelte dieses Wissen ein befreiendes Gefühl dafür, dass Krisen einen Sinn haben und dass in jeder Krise tatsächlich eine Chance verborgen liegt.

Die Erkenntnisse und Erlebnisse aus dieser Ausbildung kommen mir nicht nur in meinem Beruf als Sozialpädagogen zugute, sondern ich habe sie auch in meinem Privatleben umsetzen können. Dafür danke ich an dieser Stelle Herrn Prof. Amini.

„Es ist nicht genug, zu wissen, man muss auch anwenden; es ist nicht genug zu wollen, man muss auch tun.“

(Johann Wolfgang von Goethe)



Edeltraud Welle

Wenn das Leben Dir eine Zitrone schenkt, dann mach Limonade daraus!

Krise ist eine Herausforderung an einen neuen Lebensabschnitt und auch eine Chance, sich in seiner Persönlichkeit weiter zu entwickeln.

Der Kurs Krisenpädagogik nach Prof. Dr. Amini hat uns verdeutlicht, die Chancen einer Krise zu erkennen und unseren Gesprächspartnern eine neue Sicht und den Sinn einer Krise aufzuzeigen.

Das Gelernte hat mich oft in meinem bisherigen Handeln bestätigt und mir hierdurch Kraft gegeben, meinen Weg mit neuen Erkenntnissen weiter zu gehen. Der Kurs hat mir auch meine Schwächen aufgezeigt und mir gezeigt, wie ich besser damit umgehen kann.

Professor Amini mit seiner Frau Claude ist ein sehr sympathisches Paar. Anhand von Filmen und Beispielen wurde uns sehr gut und anschaulich verdeutlicht, auf welche wesentlichen Merkmale wir im Gespräch mit unseren Gesprächspartnern zu achten haben.

Die Gruppe von 29 Leuten verschiedenster Art, Beruf, Alter und Nationalität hat mir sehr gut gefallen. Wir wuchsen zusammen und wurden eine richtige Familie. Die Gruppe war ehrlich und offen, wir konnten uns in Krisen hineindenken und gemeinsam Ratschläge und Lösungen finden. Jeder ging aus sich heraus und trotz ernster Themen kam auch der Spaß nicht zu kurz.

Das Bildungshaus St. Michael hat einen guten Geist, ein super nettes Serviceteam und sehr gutes Essen. Für mich war es jedes mal wie nach Hause kommen.

Vielen Dank für die schöne Zeit und die tiefen Eindrücke und Erfahrungen.



„Der Mensch kann an der Ungerechtigkeit eines anderen Menschen ebenso zugrunde gehen wie an Gottes Unbegreiflichkeit. Aber er kann ebenso gut auch an dem einen wie an dem anderen wachsen.“

(Krisenpädagogik Band 2)

Was sonst noch geschah ...



*Doris Hagen und Herbert Hug
haben am 17. März 2008 geheiratet...*



*Claude und Prof. Ammini
haben am 15. August 2008 geheiratet...*



*Helmut und Karin Sieberer
haben am 25. Oktober 2008 geheiratet...*



*Daniel ist stolzer Vater geworden -
Emilian ist endlich da...*



*Mercedes Perez de Sonderfeld
hat ihr Krankenschwester-Examen bestanden*

DAS KONZEPT DER Ausbildung in Krisenpädagogik (nach Prof. Amini)

Inhalt

0. Vorbemerkung	34
1. Was ist Krisenpädagogik?	35
2. Hauptmerkmale der Krisenpädagogik	36
2.1. Prophylaxe	36
2.2. Sinn-Sensibilisierung	37
2.3. Beratung und Begleitung	38
3. Standpunkt der Krisenpädagogik	39
4. Wer braucht die Krisenpädagogik?	40
5. Ausbildung in Krisenpädagogik – 5 Module	41
5.1. Ziele der Ausbildung	42
5.2. Inhalte der Ausbildung	42
5.3. Methoden der Ausbildung	42
5.4. Medien der Ausbildung	43
5.5. Didaktisch-methodische Motivation	43
6. Zertifizierung der Ausbildung	43
7. Literatur	43
8. Anmeldung zur Ausbildung und Kosten	44
9. Ausbildungstermine	44

0. Vorbemerkung

Das folgende Konzept gibt Informationen über die Ausbildung in Krisenpädagogik mit dem Ziel des Erwerbs eines von der Europäischen Gesellschaft für Krisenpädagogik ausgestellten

Zertifikats in Krisenpädagogik (nach Prof. Amini)

Das Ausbildungskonzept umfasst 5 Module von je 25 Stunden. Die gesamte Ausbildung umfasst somit 125 Stunden. Inhaltlich ist die Ausbildung an jedem Ort identisch. Derzeit (Stand: 2008) wird die Ausbildung in Deutschland und Österreich durchgeführt. Aktuelle Informationen über Ausbildungsorte, -termine und -kosten finden Sie unter: www.krisenpaedagogik.de.

1. Was ist Krisenpädagogik?

Krisenpädagogik ist der Fachausdruck für einen wissenschaftlichen Schwerpunkt (Subdisziplin) innerhalb der Erziehungswissenschaft. Dieser Schwerpunkt wurde im Jahre 1992 von Prof. Dr. Bijan Amini gegründet und ist inzwischen international bekannt geworden. Nähere Informationen über diese Subdisziplin sowie über die Person ihres Gründers finden Sie im Internet unter: www.krisenpaedagogik.de.

Von den zahlreichen Psychotherapien, die es derzeit gibt, unterscheidet sich die Krisenpädagogik durch ein wesentliches Merkmal:

- Wer in die Therapie geht, ist krank oder wird als krank eingestuft. Wer zur Krisenpädagogik kommt, ist gesund, hat aber ein Problem, mit dem er im Moment nicht klar kommt. Deshalb braucht er Beratung und Begleitung.

Im Kern befasst sich die Krisenpädagogik mit *Theorie und Praxis der Krisenbewältigung*. Das geschieht in pädagogischer Absicht, also entweder *vor* der Therapie (Prävention) oder *nach* der Therapie (Postvention). Sie kann aber auch parallel zu einer Therapie in Anspruch genommen werden. Krisenpädagogik ist keine Alternative zur Psychotherapie, wohl aber eine sinnvolle Ergänzung zu ihr.

Das Anliegen ist durchweg pädagogisch motiviert: Wenn man will, dass Kinder nicht ertrinken, muss man ihnen beizeiten Schwimmen beibringen. Darum sollte jeder Mensch beizeiten den Umgang mit Lebenskrisen erlernen. Krisen sind trotz aller Prävention unumgänglich und unvermeidbar. Darum lohnt es sich,

- *von jeder Krise etwas Wichtiges fürs Leben zu lernen,*
- *an jeder Krise mental zu wachsen und*
- *aus jeder Krise gestärkt hervorzugehen.*

Die zentrale Methode der Krisenpädagogik ist das Beratungsgespräch, bei dem die betroffene Person *ganzheitlich* beraten und begleitet wird. *Ganzheitlich* heißt: geistig, seelisch und körperlich (vgl. das Buch *Innere Harmonie* → Literatur).

1. Der menschliche *Geist* ist fähig, dem Leiden einen *Sinn* abzurufen und so jede Krise als eine Lern- und Entwicklungschance zu betrachten.
2. Die menschliche *Seele* ist fähig, durch *Meditation* wieder ins Gleichgewicht zu kommen und so aktuelle Spannungen zu reduzieren.
3. Der menschliche *Körper* ist fähig, durch eine *gezielte Ernährung* seine Widerstandskräfte zu erhöhen und so belastbarer zu werden.

Körper, Seele und Geist bilden eine Einheit und stehen in ständiger Wechselwirkung miteinander. Diese Einheit wird in Krisenzeiten besonders deutlich spürbar. So mag beispielsweise der Ursprung einer Krise im Körper liegen (z. B. in einer Krankheit), aber das wirkt sich auch auf den seelischen und geistigen Bereich aus. Ist der Mensch verzweifelt, sieht er nur noch das Ende und übersieht die Wende. Die Resignation wirkt sich negativ auf den Körper aus. Das Immunsystem wird schwächer, die Widerstandskräfte lassen nach. Kommt dann eine zweite Krankheit hinzu, wird die Seele auch belastet und die Betroffene Person hat Depressionen. Alles hängt mit allem zusammen!

2. Hauptmerkmale der Krisenpädagogik

Krisenpädagogik zeichnet sich durch drei Merkmale aus, die sich in Theorie und Praxis ganzheitlich auf den Menschen auswirken. Diese Merkmale sind:

- *Prophylaxe* (Vermeidung von und Vorbeugung vor Krisen).
- *Sinn-Sensibilisierung* (Sinnsuche in Anlehnung an Logotherapie und Existenzanalyse von Viktor E. Frankl).
- *Beratung und Begleitung* mit dem Ziel, das Bewusstsein auf Wandel und Veränderung vorzubereiten.

2.1. Prophylaxe

Ein Leben ohne Krisen gibt es nicht. Krisen sind unvermeidbar, gehören zum Leben und sind durchaus nützlich, ja sogar positiv für die Entwicklung und Reifung. *Diamant entsteht unter Druck*, und mit dem Menschen verhält es sich ähnlich. Auch er kann unter dem Ernst mancher Lebensereignisse wachsen und zu einer starken Persönlichkeit heranreifen. Darauf kann man sich mental schon im Voraus vorbereiten.

Krisen kommen auf zwei Wegen auf uns zu. Zum einen sind sie schicksalhaft und darum unvermeidbar, zum anderen sind sie selbst verursacht, sozusagen „hausgemacht“.

- Zum ersten Typ gehören Ereignisse wie Unfall, Krankheit und Tod. Hier spricht das Schicksal, und der Mensch muss hören. Die beste Hilfe bei Krisen dieses Typs bietet die Sinntheorie von Viktor E. Frankl. Ziel ist hier, der Krise einen Sinn abzurufen.
- Zum zweiten Typ gehören die Folgen von „hausgemachten“ Krisen: Unaufrichtigkeit, Untreue, streitsüchtige Spitzfindigkeit usw. Hier muss der Mensch vor dem eigenen Gewissen mit der Übernahme von Verantwortung klar kommen. Die beste Hilfe bei Krisen dieses Typs bietet hier die Beschäftigung mit der Bewusstseinstheorie von Hegel. Ziel ist hier, die Selbstkompetenz zu steigern (Selbsterkenntnis).
- Beides wird in der Krisenpädagogik in der Theorie vermittelt und in der Praxis eingeübt.

Krisenpädagogik vermittelt die nötige Sensibilität gegen die um sich greifende Sinnerosion unserer Zeit; und sie vermittelt die nötige kommunikative Kompetenz, um Konfliktherde früh zu erkennen. Die Intention dabei ist pädagogisch, denn die Pädagogik hat die Aufgabe, Menschen auf künftige Lebenssituationen vorzubereiten.

Was im Bereich der Gesundheit und Medizin selbstverständlich ist, nämlich die sorgfältige und regelmäßige *Prophylaxe*, ist im Bereich der zwischenmenschlichen Beziehung noch unterentwickelt. Krisenpädagogik bietet hier Bewusstseinsarbeit und Sinn-Sensibilisierung sowohl *vor dem Ausbruch der Krise* als auch *nach einer notwendig gewordenen Therapie*, um Rückfällen vorzubeugen (Prä- und Postvention). Konkret bietet die Krisenpädagogik an:

- Beratung und Begleitung bei konfliktträchtiger *zwischenmenschlicher Kommunikation* (z. B. in der Paarbeziehung, in der Familie oder im Unternehmen). Es werden Verbesserungsvorschläge erarbeitet und im Kommunikationstraining konkret eingeübt.

- Sensibilisierung für *allumfassende Liebe* und verantwortungsvolles Handeln im zwischenmenschlichen Verhalten (z. B. in Dreieckssituationen). Maßstab ist hier das Gewissen, das durch Bewusstseinsarbeit verfeinert wird.
- Aufdeckung von verkrusteten Strukturen im Unternehmen, die sich hemmend auf anstehende Innovationen auswirken. Es werden praktikable Lösungsvorschläge erarbeitet und in Simulationen erprobt.

Das Motto der Prophylaxe lautet:

„*Was immer du tust, beginne es klug und bedenke das Ende!*“

1. Wenn die Kommunikation bei einem Paar immer wieder aggressiv oder zynisch verläuft und im Streit endet, dann gilt es, die Langzeitwirkung solcher Sticheleien früh zu erkennen. Das krisenpädagogische Kommunikationstraining schafft ein sensibles Bewusstsein für die heilsame oder verletzende Wirkung von Worten.
2. Wenn jemand in einer festen Beziehung steht, sollte er bedenken, was er seinem Partner bzw. seiner Partnerin antut, wenn er andere Verabredungen trifft. Im Rollenspiel wird das Verantwortungsgefühl fürs eigene Handeln geschärft, und zwar vor dem eigenen Gewissen.
3. Wenn in einem Unternehmen ein Vorgesetzter stets nur Anweisungen gibt, ohne die Ideen seiner Mitarbeiter einzubeziehen, dann braucht er sich nicht zu wundern, dass die Mitarbeiter sich mit dem Unternehmen nicht mehr identifizieren und bald in die innere Kündigung gehen. Krisenpädagogische Übungen helfen hier, den kommunikativen Umgang zu verbessern, die Identifikation mit dem Betrieb zu erhöhen und so die Leistung zu steigern.

2.2. Sinn-Sensibilisierung

Ist das Kind aber trotz aller Prophylaxe doch noch schicksalhaft oder unachtsam in den Brunnen gefallen, dann ist die gezielte Suche nach Lösungsmöglichkeiten angesagt. Krisenpädagogik benötigt in aller Regel nur eine kurze Zeit (wenige Tage oder Wochen). In den meisten Fällen wird bereits in den ersten drei Gesprächen eine für die betroffene Person akzeptable und konkret durchführbare Lösung gefunden. Bei der Bewältigung von Schwierigkeiten wird die Person telefonisch oder schriftlich begleitet.

- Bei schicksalhaften Krisen wird in Anlehnung an die Logotherapie und Existenzanalyse Viktor Frankls nach der Sinnbotschaft in der Krise gesucht. *Sinn* ist die Triebkraft unserer Existenz. Ohne Sinn zu sehen mag keiner leben. Welcher Sinn steckt aber in einem Unglück? Das zu finden ist die Aufgabe; darin liegt die unausweichliche schicksalhafte Herausforderung.
- Bei kommunikativen Krisen in der Familie und auch bei Problemen in der Partnerschaft wird in Anlehnung an die *pädagogische Kommunikation* (vgl. das Buch: *Krisenpädagogik Band 2* → Literatur) die Verbesserung der alltäglichen Kommunikation angestrebt.
- Bei festgefahrenen Prozessen und verkrusteten Strukturen im Unternehmen wird durch Bewusstseinsarbeit eine *Sichtveränderung* bei den Führungskräften erzielt. Die New Economy kennt nur eine Sinnrichtung: *Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der*

Zeit. Und das individuelle Leben kennt nur einen Richtungssinn: *Veränderung und Entwicklung*. Menschen und Unternehmen haben eines gemeinsam. Sie werden beide krisenanfällig, wenn sie sich gegen Veränderungen sträuben oder wenn sie das Entwicklungstempo rücksichtslos beschleunigen (vgl. *Krisenpädagogik Band 1* → Literatur). Was die New Economy will, gibt die Anthropologie nicht immer her.

Das Motto der Sinn-Sensibilisierung lautet:

„Andere Sicht, andere Ansicht; andere Ansicht, andere Einsicht; andere Einsicht, anderer Sinn. Ändere du deine Sicht, und die Welt ändert ihr Gesicht.“

1. Ist das äußere Geschehen nicht zu ändern, so gilt es, die eigene Sicht zu ändern. Mit jeder neuen Erkenntnis wird der Mensch gleichsam neu geboren. Im französischen Wort für Erkenntnis kommt das sehr schön zum Ausdruck („*connaissance*“ wörtlich: Mit-Geburt). Mit jeder neuen Sicht erscheint uns die Welt anders, weil wir uns selbst verändert haben.
2. Im Krisengespräch erkennt die betroffene Person ihre Fixierung auf eine einzige Perspektive. Durch die Methode der holistischen Hermeneutik (vgl. das Buch: *Krisenpädagogik Band 2* → Literatur) werden andere Hinsichten, oft sogar die Kehrseite der Medaille gesucht.
3. Dinge und Ereignisse lassen sich oft unter zwei Perspektiven betrachten: kurzfristig oder langfristig, aber auch: kurzfristig oder weitsichtig. Was kurzfristig belastend ist, kann langfristig entlastend sein. Beleuchtet man das Krisenereignis aus beiden Perspektiven, wirkt es befreiend, weil der momentane Druck relativiert wird. Das wiederum stärkt spontan das Selbstvertrauen und gibt Kraft zum Durchhalten. *Aufwärts geht es im Leben oft, nachdem der tiefste Punkt erreicht ist.*

2.3. Beratung und Begleitung

Beratung und Begleitung sind nötig, und zwar sowohl präventiv *vor* der Krise als auch unmittelbar *nach* einer Krisenintervention. Ein Mensch, der einen Suizidversuch unternommen hat, wird aus dem Krankenhaus entlassen. Wohin geht er? Wer begleitet ihn? Wer steht ihm in den nächsten Tagen bei?

In der Krisenpädagogik wird der Mensch als eine *Einheit* von Geist, Seele und Körper betrachtet. In welchem der drei Bereiche auch die Krise primär auftritt, immer werden alle drei Bereiche in Mitleidenschaft gezogen. So wirkt sich etwa die Trennung in der Paarbeziehung in erster Linie *psychisch* belastend aus, aber der Körper bleibt davon auch nicht verschont. Schlaf- und Essstörung sind die Folgen. Auch der Geist ist nicht minder betroffen. Die normale Konzentration auf die tägliche Arbeit wird beeinträchtigt. Die betroffene Person verliert ihr Selbstvertrauen, ihre Selbstsicherheit und ihre Ausstrahlung.

Der Weg aus der Krise ist stets ein Weg geistiger, seelischer und körperlicher Erneuerung. Krisenpädagogik leistet Hilfe zur Lebensbewältigung. Sie hat ein eigenes *Ernährungskonzept* erarbeitet, um den *Körper* wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Sie bietet spezielle *Meditationsübungen* an, um die *Seele* ins Gleichgewicht zu bringen. Diese beiden Aspekte werden noch durch einen *geistigen* Aspekt ergänzt, nämlich durch *Bewusstseinsweiterung* (vgl. das Buch: *Innere Harmonie* → Literatur). *Der Mensch reift, indem er den Sinn seiner Krise begreift*. In gereiftem Bewusstsein verliert die Krise ihren Stachel, und die betroffene Person

erkennt, dass sie sogar mit den Steinen bauen kann, die sie für lästige Hindernisse gehalten hatte.

Das Motto der Beratung und Begleitung lautet:

„Das Leben wird vorwärts gelebt und rückwärts verstanden.“

1. Die quälende Warum-Frage ist rückwärts gerichtet und will das Geschehen ungeschehen machen. Die Wende zur Wozu-Frage ist nötig und unumgänglich. Dazu bietet die Krisenpädagogik ausgearbeitete Phantasie- und Zeitübungen an.
2. Das apathische Leben in der Krise muss wieder in geordnete Bahnen gelenkt werden. Es wird mit der betroffenen Person ein realistischer Tagesablauf erarbeitet. Ziel ist, jeden Schritt, vom Aufstehen am Morgen bis zum Schlafengehen in der Nacht, als eine wichtige Aufgabe zu betrachten. Dabei wird die Person bei Bedarf telefonisch oder schriftlich begleitet.
3. Durch Meditationsübungen wird die Psyche dazu gebracht, ihre Energie nicht zu vergeuden. Ruhe und Klarheit werden gesucht und individuell in Bildern visualisiert.
4. Bei der betroffenen Person wird die tägliche Ernährung umgestellt. Das Ernährungskonzept der Krisenpädagogik berücksichtigt die Wirkung von Vitaminen, Mineralien und Spurenelementen auf Körper, Seele und Geist (vgl. das Buch *Innere Harmonie* → Literatur).

3. Standpunkt der Krisenpädagogik

Krisenpädagogik (Theorie und Praxis der Krisenbewältigung) ist Entwicklungsarbeit am Menschen; *Krisenberatung* und *-begleitung* sind konkrete Hilfen zur Lebensbewältigung.

Wer seine Lebenskrisen als entscheidende und notwendige Auslöser für mentale Entwicklungs- und Reifungsprozesse betrachtet, verliert die Angst vor ihnen und öffnet sein Bewusstsein für Entfaltungschancen, die das Leben in unterschiedlicher Form bietet (auch in Form von Krisen). So leistet die Krisenpädagogik letzten Endes *Bewusstseinsarbeit*. Diese ist wissenschaftlich begründet und steht auf zwei Säulen, nämlich auf der

- Bewusstseinsphilosophie von Georg Wilhelm Friedrich *Hegel* und auf der
- Sinntheorie (Logotherapie und Existenzanalyse) von Viktor E. *Frankl*.

Bewusstsein und *Sinn* sind die beiden tragenden Säulen der Krisenpädagogik. Sie stützen sich wechselseitig; sie bedingen sich gegenseitig. Sie stehen in einem dialektischen Verhältnis zueinander. *Hegels* Bewusstseinsphilosophie und *Frankls* Sinntheorie sind in der Krisenpädagogik zu einer Einheit verschmolzen. Die Ideen dieser beiden großen Gestalten der europäischen Kulturgeschichte waren noch nie zuvor in einem Konzept vereinigt worden. Diese Synthese gelang erst im Jahre 1992 mit der Begründung der Krisenpädagogik (vgl. das Buch: *Nachtstunden des Lebens* → Literatur).

Ein Jahrzehnt später wurde dieses Konzept im zweibändigen Werk „Krisenpädagogik“ noch ausführlicher entfaltet und durch Fallbeispiele aus der Beratungspraxis belegt. Das philosophische Fundament der Krisenpädagogik ist allerdings älter. Sie ist Jahrtausende alt und ist in vielen Kulturen zu finden. Dieses Fundament lässt sich schlicht mit *allumfassender Liebe* charakterisieren – die kosmische Liebe, die von der Ur-Einheit stammt und in der gesamten

Schöpfung steckt, sich in unserem Bewusstsein entwickelt und als humanes und veredeltes Bewusstsein wieder in die Ur-Einheit zurückfließt.

4. Wer braucht die Krisenpädagogik?

Jeder Mensch kann selbst einmal in eine Krise geraten. Darum sollte jeder schon im Voraus wissen, was die Krise in ihm anrichtet, damit er lernt, in der Krise etwas auszurichten.

Das Motto lautet hier:

„*Ich mache etwas aus dem, was das Leben mit mir macht.*“

Ein Mensch in leitender Position sollte erkennen, ob seine Mitarbeiterin Frau Meyer privat gerade in einer tiefen Krise steckt. Eine Mutter sollte erkennen, ob ihre Tochter oder ihr Sohn gerade Liebeskummer hat. Grundsätzlich braucht jeder Mensch die Krisenpädagogik, sei es privat, sei es beruflich, sei es halbberuflich. *Sachkompetenz* allein genügt heute längst nicht mehr. Wer beliebt, anerkannt und erfolgreich sein will, braucht heute mehr denn je *Sozialkompetenz* und *Selbstkompetenz*. Krisenpädagogik hat dazu ein Kompetenzen-Modell entwickelt (vgl. das Buch: *Krisenpädagogik Band 2* → Literatur). In der Ausbildung werden Sach-, Sozial- und Selbstkompetenz in Theorie und Praxis vermittelt. *Wer keine Sachkompetenz hat, hat ein Problem. Wer keine Sozialkompetenz hat, hat öfter Probleme. Wer keine Selbstkompetenz hat, hat nur Probleme.*

- *Privatpersonen*, z. B. Eltern, Großeltern und fürsorgliche Menschen können die hier erworbenen Kompetenzen im eigenen Familien- und Freundeskreis einbringen, um Konflikte zu schlichten.
- *Menschen in lehrenden Berufen*, z. B. DozentInnen, LehrerInnen, DirektorInnen, SchulpsychologInnen können die hier erworbenen Kompetenzen im Schulalltag und im Unterricht einsetzen.
- *Menschen in heilenden Berufen*, z. B. ÄrztInnen, PsychotherapeutInnen, PhysiotherapeutInnen, LogopädInnen können die hier erworbenen Kompetenzen in ihre tägliche Arbeit integrieren.
- *Menschen in helfenden Berufen*, z. B. SozialpädagogInnen, SozialarbeiterInnen, DrogenberaterInnen, BewährungshelferInnen, FamilienberaterInnen, Kranken- und AlterspflegerInnen können die hier erworbenen Kompetenzen für ihre Arbeit übernehmen.
- *Menschen in seelsorgerischen Berufen*, z. B. Geistliche, aber auch ReligionspädagogInnen, AndragogInnen, MitarbeiterInnen von Hospiz, Caritas und Telefonseelsorge können die hier erworbenen Kompetenzen für ihre Seelsorge und ihre Bildungsarbeit nutzen.

Im Ausbildungskonzept der Krisenpädagogik sind folgende Qualifikationsmöglichkeiten vorgesehen:

- Vollständige Ausbildung in einem Durchgang ohne Unterbrechung.
- Vollständige Ausbildung, verteilt auf zwei Durchgänge.
- Fort- bzw. Weiterbildung in einem Modul oder in mehreren, sofern Plätze frei sind.

5. Ausbildung in Krisenpädagogik – 5 Module

Mit dem Angebot „Zertifizierte Ausbildung in Krisenpädagogik“ wird der letzte Schritt in der Gründung und Entwicklung dieser Subdisziplin unternommen. Die Ausbildung bietet die Möglichkeit, in einer überschaubaren Zeit von ca. 8-9 Monaten eine authentische Qualifikation durch die Person des Gründers selbst zu erwerben. Es gibt keine formale Voraussetzung (z. B. akademischen Abschluss). Ideale TeilnehmerInnen sind Menschen mit existenzieller Grenzerfahrung (z. B. tiefen Lebenskrisen). Das Erlebnis qualifiziert sie zur Teilnahme und ist auch die beste Voraussetzung für die künftige Tätigkeit als KrisenberaterIn oder LebensberaterIn. Die Ausbildung wird auch nicht mit einer Prüfung abgeschlossen. Das wäre kontraproduktiv. Denn abprüfbares Wissen kann man weder aus vollem Herzen lehren noch aus voller Überzeugung lernen.

Die Ausbildung umfasst folgende 5 Module:

Modul 1: Wege zur Selbsterkenntnis

- Bewusstseinsentwicklung
- Persönlichkeitsentfaltung
- Weitsicht

Modul 2: Impulse zur Sinnsuche

- Sinnfindung
- Horizonterweiterung
- Menschlichkeit

Modul 3: Sensibilisierung für

- Kommunikation
- Sozialkompetenz
- Verantwortung

Modul 4: Konzepte für

- Gesundheit
- Beratung
- Hoffnung

Modul 5: Philosophie der

- Lebensführung
- Grenzsituation
- Liebe

Wie man erkennen kann, geht es in dieser Ausbildung zwar schwerpunktmäßig um Krisenbewältigung, aber auf diesem Wege werden eigene Einstellungen zum Leben auf den Prüfstand gestellt. *Wer über einen möglichen Sinn in seiner individuellen Krise nachdenkt, stößt unabdingbar auf einen tieferen Sinn im Leben und auf einen höheren Sinn im Kosmos.* Die Erörterung individueller Krisen bewirkt so eine Ausweitung des Bewusstseins auf größere philosophische und kosmologische Fragen. Dazu hat die Krisenpädagogik eine Lebensphilosophie erarbeitet, die mit dem Kunstwort „Evologie“ belegt worden ist (vgl. *Krisenpädagogik Band 2* → Literatur). Es geht dabei um folgende 3 Grundlinien:

1. Allumfassende Liebe, Ethik und Verantwortung.
2. Menschlichkeit, Empathie und Rollenübernahme.
3. Mentales Wachstum und dankbare Freude am Leben.

5.1. Ziele der Ausbildung

- Aufmerksames *Beobachten* und genaues *Beschreiben* (Wahrnehmung).
- Exaktes *Zuhören* und empathisches *Verstehen* (Empathie).
- Lösungsorientierte Gesprächsführung (Technik).
- Ganzheitliche Betrachtung des Krisengeschehens (Philosophie).
- Weisheit und Weitsicht in der Beratung und Begleitung (Haltung).
- Dankbarkeit und allumfassende Liebe als Grundprinzip (Einstellung).

5.2. Inhalte der Ausbildung

- *Logotherapie und Existenzanalyse* nach Viktor E. *Frankl*.
- Bewusstseinstheorie nach der Philosophie von Georg W. F. *Hegel*.
- Entwicklungstheorie nach der Psychologie von Jean *Piaget*.
- Verantwortung und Liebe nach der Erkenntnistheorie von H. *Maturana*.
- Evologie (allumfassende Liebe) nach Krisenpädagogik von Bijan *Amini*.
- Ganzheitliche Lebensweise nach Krisenpädagogik von Bijan *Amini*.
- Kompetenzenlehre nach Krisenpädagogik von Bijan *Amini*.
- Kommunikationspädagogik nach Krisenpädagogik von Bijan *Amini*.

5.3. Methoden der Ausbildung

- *Phänomenologie* als Methode der Beobachtung und Beschreibung.
- *Hermeneutik* als Methode des Sinn-Verstehens.
- *Dialektik* als Methode der dynamischen Entwicklung alles Lebendigen.
- *Simulationsübungen* (Rollenübernahme, Zukunftsphantasie, Zeitreisen).
- *Gesprächstraining* (Kommunikation, lösungsorientiertes Gespräch).
- *Information* (Vorträge, Texte, Audio- und Videomaterial).
- *Reflexion* (individuelle Besinnung).
- *Interaktion* (Partnerarbeit).
- *Diskussion* (Gruppen- und Plenumsarbeit).

5.4. Medien der Ausbildung

- Schriftliches Informationsmaterial und mündliche Impulse (Vortrag, Text).
- Audio- und Videomaterial (Hör-CDs, Filme, Power-Point-Präsentationen).
- Gesprächsführung und Supervision.
- Reflexion und Analyse (evtl. Aufzeichnung) der Gesprächsübungen.

5.5. Didaktisch-methodische Motivation

- Vernetzung von Theorie und Praxis *sofort* und bei jedem Thema.
- Vertiefung des Gelernten *sofort* durch Übungen.
- Lebendige Kommunikation durch Methodenwechsel.
- Impulse zur aktiven Beteiligung am Lehr-Lern-Prozess.
- Impulse zur Mitgestaltung von Lehr-Lern-Themen durch die Beteiligten.
- Vertrauensvolle Interaktion unter den am Lehr-Lern-Prozess Beteiligten.

6. Zertifizierung der Ausbildung

Die Ausbildung wird, sofern sie vollständig belegt und besucht wurde, mit der Vergabe eines Zertifikats durch die Europäische Gesellschaft für Krisenpädagogik (nach Prof. Amini) bescheinigt. Ansonsten wird jede besuchte Einheit als Fort- bzw. Weiterbildung bescheinigt.

7. Literatur

Neben einer Reihe von kleineren Publikationen liegt das Konzept der Krisenpädagogik bereits in 4 Büchern gedruckt vor. Diese Bücher bilden die Basisliteratur für die Qualifizierung in dieser Ausbildung:

1. Adl-Amini, Bijan: Nachtstunden des Lebens. Krisen verstehen – Krisen bestehen. Freiburg im Breisgau 1992 (Herder Verlag, 276 Seiten).
2. Adl-Amini, Bijan: Innere Harmonie. Körper, Seele und Geist im Gleichgewicht. Darmstadt 1998 (Syllabus Verlag 190 Seiten).
3. Adl-Amini, Bijan: Krisenpädagogik. Band 1: Veränderung und Sinn. Darmstadt 2002 (Syllabus Verlag, 244 Seiten).
4. Adl-Amini, Bijan: Krisenpädagogik. Band 2: Krise und Entwicklung. Darmstadt 2004 (Syllabus Verlag, 356 Seiten).
5. Adl-Amini, Bijan: Wilhelm Dilthey. Der offene Grundzug seiner Hermeneutik und das pädagogische Programm einer Holistischen Hermeneutik. In: Brinkmann, Wilhelm u. a. (Hrsg.): Geschichte, Freiheit, Vernunft. Grundzüge einer Geisteswissenschaftlichen Pädagogik. Festschrift für Winfried Böhm. Würzburg 1997, S. 64 - 79.

Weitere Publikationen in Fachbüchern und Fachzeitschriften sowie Rundfunkvorträge (Hör-CDs) und Filmdokumentationen (DVDs) über Krisenpädagogik sind im Internet zu finden unter: www.krisenpaedagogik.de/Literatur

8. Anmeldung zur Ausbildung und Kosten (Stand September 2008)

Anmeldung für Kiel → ausbildung@krisenpaedagogik.de

(5x 300,- € zu zahlen jeweils vor Modulbeginn. Keine Unterbringung/Verpflegung).

Anmeldung für Matri (Tirol) → st.michael@dibk.at

(1.980,- € inkl. EZ/VP; oder 1870,- € inkl. DZ/HP, Ratenzahlung ist möglich).

Anmeldung für Götzis (Vorarlberg) → arbogast@kath-kirche-vorarlberg.at

(2.150,- € inkl. EZ/VP; oder 2.050,- € inkl. DZ/VP, Ratenzahlung ist möglich).

9. Ausbildungstermine

Die Ausbildung dauert ca. 8-9 Monate (März/April bis Oktober/November). Die aktuellen Termine finden Sie im Internet unter: www.krisenpaedagogik.de

Bei Fragen kontaktieren Sie bitte Prof. Dr. Bijan Amini; Knooper Weg 181; D – 24118 Kiel; Tel.: 0431 81311. Email: info@krisenpaedagogik.de .

Krisenpaedagogicum

Das Weiterbildungskonzept

Krisenpaedagogicum ist die Bezeichnung für das Weiterbildungskonzept in Krisenpädagogik.

In diese Weiterbildung werden *ausschließlich* Absolventen des Zertifikats in Krisenpädagogik aufgenommen. In besonderen Fällen kann eine Zulassung erteilt werden, wenn die Bewerber 4 der 5 Module bereits absolviert haben.

Die Weiterbildung umfasst 5 Einheiten von je 20 Stunden (insgesamt 100 Stunden), die sich wie folgt verteilen: Fr. 16:00-21:00 Uhr; Sa. 9:00-18:00 Uhr und So. 9:00-14:00 Uhr).

1. Ziele der Weiterbildung

- Krisenberatung – Sachkompetenz
- Krisenbegleitung – Sozialkompetenz
- Krisenbewältigung – Selbstkompetenz

2. Inhalte der Weiterbildung

- Supervision bei der Krisenberatung – Selbsterfahrung
- Supervision bei der Krisenbegleitung – Verantwortung
- Supervision bei der Krisenbewältigung – Persönlichkeitsentfaltung

3. Methoden der Weiterbildung

- Gesprächsführung – Kommunikation
- Empathie – Distanz und Nähe
- Selbsterfahrung – Monitoring und Feedback

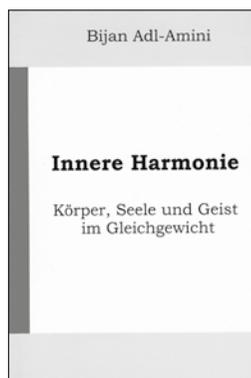
4. Weiterbildungsort und Kosten

- Die Weiterbildung findet im Bildungshaus St. Michael in Mauterndorf (Österreich) statt.
- Jede Einheit kostet pro Person 320,- (EZ/VP) oder 300,- (DZ/VP). Jährlich werden maximal 2 Einheiten angeboten.

5. Zertifizierung

- Nach Absolvieren von 5 Einheiten wird von der Europäischen Gesellschaft für Krisenpädagogik (nach Prof. Amini) ein Zertifikat mit der Bezeichnung *Krisenpaedagogicum* verliehen.
- Die 1. Einheit findet vom 30.10. - 01.11.2009 statt. Anmeldung → Bildungshaus St. Michael. Email: st.michael@dibk.at oder: ausbildung@krisenpaedagogik.de.

Literatur



Hilfe bei Krisenbewältigung

Krisenpädagogik ist ein wissenschaftlich fundierter und in der Beratungspraxis erprobter Ansatz zur Krisenbewältigung, und zwar im *Vorfeld der Psychotherapie*. Krisenpädagogik ist ein ganzheitliches Konzept, in dem Körper, Seele und Geist als Einheit betrachtet werden. Ob die Krise den Körper (Krankheit), die Seele (Trennung) oder den Geist (das Gefühl der Sinnlosigkeit) betrifft, alle drei Bereiche beeinflussen sich wechselseitig. Der Körper braucht eine gute Ernährung, ganz besonders in Krisenzeiten; die Seele braucht Tiefenentspannung und der Geist Wege zum Sinn. Krisenpädagogik bietet Unterstützung durch:

- Beratung bei *schicksalhaften* Individualkrisen;
- Begleitung bei *Beziehungskrisen* und Familienproblemen.
- Vorträge über Krisenursachen in der täglichen *Kommunikation*.
- Seminare und Workshops zur Verbesserung des *Betriebsklimas*.
- Zertifizierte Ausbildung in Krisenpädagogik (s. Konzept).

Kein Leben ohne Standpunkt

Handle so, als würdest du ewig leben, und lebe so, als wäre heute dein letzter Lebenstag! Schaue weit hinaus auf einen Punkt, von dem aus du rückblickend mit gutem Gewissen sagen kannst: „Es war richtig, so zu leben.“

- *Das Leben wird vorwärts gelebt und rückwärts verstanden.*
- *Höre nicht auf, mit der Sinnsuche anzufangen und fange nicht an, damit aufzuhören!*
- *Drei Aufgaben hat der Mensch: mentale Fortentwicklung, sinnvolle Lebensgestaltung und Übernahme von Verantwortung.*

Gründer und Autor



Prof. Dr. Bijan Amini, Jahrgang 1943; Studium der Germanistik, Pädagogik, Philosophie und Soziologie an der Universität Heidelberg; lehrt an den Universitäten Kiel und Lüneburg. Begründer der Krisenpädagogik. Ehemaliger Präsident der Deutschen Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse. Einer der geistigen Väter des Studiengangs Change Management an der Fachhochschule Vaduz (Liechtenstein). Zahlreiche wissenschaftliche Publikationen. Regelmäßige Vorträge in Europa und USA.

Privat

Knooper Weg 181 D - 24118 Kiel

Tel.: + 49 (0)431 81311 Email: prof.amini@t-online.de

Bücher

- Innere Harmonie. Körper, Seele und Geist im Gleichgewicht.
- Nachtstunden des Lebens. Krisen verstehen, Krisen bestehen.
- Krisenpädagogik. Band 1: Veränderung und Sinn.
- Krisenpädagogik. Band 2: Krise und Entwicklung.

Hör-CDs und DVDs

- Krisen verstehen – Krisen bestehen (Rundfunkvortrag CD)
- Sinnerfahrung und Krisenpädagogik (Rundfunkvortrag CD)
- Ich kann nicht mehr – Über Suizid (DVD TV-Produktion)
- Positive Krisenpädagogik, Vortrag (DVD 2. Weltkongress der Positiv. Psychoth.)